



# ETHIK UND HUMANITÄT

## Albert Schweitzer Aktuell

DEZEMBER 2021  
[www.albert-schweitzer-heute.de](http://www.albert-schweitzer-heute.de)

Informationsblätter des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt am Main, 2021

# Ehrfurcht vor der Freiheit

**Liebe Leserinnen und Leser,**

manch einer mag stutzig werden, Albert Schweitzers berühmte Maxime hier im Titel wortverändert zu lesen. Weitaus weniger bekannt als der von Schweitzer geschaffene ethische Leitstern der „Ehrfurcht vor dem Leben“ war sein unerschütterliches Eintreten für die Freiheit des Geistes, die bekanntlich unter permanenter Bedrohung steht. Die Idee der Freiheit als grundlegendes Prinzip der geistigen Entwicklung bedarf deshalb der Wertschätzung, auch wenn sie durch die mit ihr verbundenen Unsicherheiten Furcht erzeugen kann. Sehr schön versinnbildlicht ist das Wesen der Freiheit in der Fabel vom Wolf und vom Hund von Jean de La Fontaine aus dem Jahr 1668.

Als der ausgehungerte Wolf erfährt, dass die wohlgenährte Dogge Halsband und Kette tragen muss, entfährt ihm ein verdutztes „also bist Du nicht frei?“ und er läuft entsetzt davon.

Nach Schweitzers kulturphilosophischen Schriften ist die Freiheit unabdingbar für sein Menschheitsideal:

*„Als Ideal des materiellen und geistigen Seins des Menschen stellt die Ehrfurcht vor dem Leben also auf, dass er in möglichster Ausbildung aller seiner Fähigkeiten und in möglichst weitgehender materieller und geistiger Freiheit darum ringe, gegen sich selbst wahrhaftig zu sein und allem Leben um ihn herum miterlebende und helfende Teilnahme entgegenzubringen.“*

Schweitzer war sich darüber im Klaren, dass geistige Freiheit sich nur in materieller Unabhängigkeit entfalten kann.

*„Es gilt also in jeder Hinsicht, dass die möglichste Mehrung der materiellen Freiheit, obwohl auch ohne sie Persönlichkeit möglich ist, zu den großen Aufgaben unserer Zeit gehört.“*

Ihm selber war seine in der Kindheit bestehende materielle Besserstellung gegenüber den Dorfkindern zutiefst unangenehm und sie erklärt wohl auch seine lebenslange außergewöhnlich große materielle Bescheidenheit.



Deutscher Hilfsverein  
ALBERT SCHWEITZER  
SPITAL LAMBARENE

Unsere heutige häufig wohlversorgte Absicherungsgesellschaft hat allen Grund, nicht geringschätzig über Wohlstand zu denken, darf aber den unschätzbaren Wert der Freiheit, ebenso wie der Wolf, nicht vergessen. Schweitzer konnte das Spital in Lambarene nur Dank Spenden betreiben. Viele, die nicht so weit gehen konnten oder wollten wie er, nämlich vollständigen Verzicht auf Karriere und damit einhergehende materielle Versorgung zu leisten, unterstützen weiterhin Lambarene materiell bis heute.

Schweitzers freiheitlicher Geist wird auch an seiner Kritik an der atomaren Aufrüstung nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich, die im Widerspruch zum damals herrschenden Zeitgeist stand. Sein Befremden über den Zeitgeist zeigte sich auch schon früher in seiner Kulturkritik und klingt aktueller denn je:

*„Zu der Unfreiheit kommt die Überanstrengung. Seit zwei oder drei Generationen leben so und so viele Individuen nur noch als Arbeitende und nicht mehr als Menschen. Die gewöhnliche Überbeschäftigung des modernen Menschen in allen Gesellschaftskreisen hat zur Folge, dass das Geistige in ihm verkümmert. Der Überbeschäftigung unterworfen verfällt er mehr und mehr dem Bedürfnis nach äußerlicher Zerstreuung. Nicht Bildung sucht er, sondern Unterhaltung, und zwar solche, die die geringsten geistigen Anforderungen stellt.“*

Dazu drängen sich in den heutigen Wohlstandsgesellschaften manche Parallelen auf. Gewiss hat im Mittel die Erwerbsarbeitszeit in den letzten hundert Jahren deutlich abgenommen und ist zugleich die materielle Daseinsorganisation für die große Masse einfacher geworden. Trotzdem hat die größere materielle Freiheit in der Regel nicht die von Schweitzer erhoffte geistige Freiheit zur Folge gehabt, sondern vielmehr verschiedene Ausprägungen von Abhängigkeit, wie etwa die Spiel- oder Unterhaltungssucht, nicht selten aber auch den zeitbeherrschenden Kampf um die Erhaltung eines bestimmten Konsumniveaus. Gängig ist, dass die Menschen sich hinsichtlich ihrer materiellen Lebensverhältnisse gegenseitig vergleichend beäugen. Materieller Reichtum jenseits eines angemessenen Wohlstandsniveaus, ergo Luxus, ist ein willkommener Sinnstifter. Als Meister der materiellen Bescheidenheit und zugleich tätiger Humanist wären solche Phänomene für Schweitzer emotional bedrückend und geistig unfassbar gewesen

Die Corona-Krise hat der Freiheit einen tiefen Schlag versetzt, völlig unerwar-



teter Weise auf einer noch viel existenzielleren Ebene als der hier besprochenen, nämlich der physischen Freiheit. Individuelle Verantwortung wurde, vermutlich zurecht, ersetzt durch staatlichen Zwang, wenn man etwa an die Schließung von Theatern und Konzertsälen denkt. Neben den fatalen wirtschaftlichen und sozialen Folgen litt natürlich auch der Geist der Freiheit. Aus Sicht des Autors hat die Corona-Krise jedoch auch bemerkenswerte Effekte der Selbstdisziplinierungsfähigkeit des Menschen gezeigt, wenngleich mit sehr ungleich verteilten Lasten. Zu hoffen bleibt, dass die Beendigung der Freiheitseinschränkungen alsbald kommen und sich eine neue Normalität mit gesteigerter Wahrnehmung des Ernstcharakters des Lebens bei gleichzeitig gestiegener Gelassenheit einstellt.

Auf der persönlichen Ebene war Schweitzer übrigens ein bedingungsloser Verfechter der Freiheit und verriet auch sehr feinsinnig, wie er Bedrohungen derselben zu entgehen gedachte.

*„Ich würde jedem Menschen aus dem Wege gehen, der mich nicht frei sein lässt und die Eigenart, die gerade ich habe, nicht aufkommen lassen will. Es gibt kein Gutes, das nicht unwillkürliche Lebensäußerung ist. Alles Aufgenötigte wird Verzerrung.“*

Ob im hiesigen gesellschaftlichen Leben die Freiheit bedroht ist, mag auf-

grund individueller Erfahrungen und Sichtweisen unterschiedlich beurteilt werden. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit der Regelung gesellschaftlicher Verhältnisse durch Politik hat Schweitzer immer die Bedeutung der Individualität als Kontrapunkt zu Vereinheitlichungstendenzen gesehen, interessanterweise auch im Bildungswesen.

*„Unfrei ist in manchen Ländern der moderne Volksschullehrer verglichen mit seinen Vorgängern. Wie ist er durch die bis ins einzelste festgelegten Lehrpläne und Methoden verhindert sich auszugeben, wie ist sein Unterricht durch diese Beschränkung unpersönlich und unlebendig geworden.“*

Die Erziehung zur geistigen Selbstständigkeit sah Schweitzer als essentiell an, ebenso wie die Achtung und Förderung derselben bei anderen. Ihm selber gelang es deswegen, sich weitgehend frei zu machen von dem Druck der öffentlichen Meinung. Zweifelsohne ist dies im heutigen Zeitalter der Massenmedien nicht einfacher geworden. Als Richtschnur für das Denken bleibt der Freiheitsgedanke aber wegweisend.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr  
**Dr. Daniel Neuhoff**

Vorstand Deutscher Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.



**A**lbert Schweitzer hat entscheidende Jahre seines Lebens in Straßburg zugebracht. Von 1893 an studierte er dort an der Universität Theologie und Philosophie, promovierte in beiden Fächern und lehrte nach der Habilitation als Privatdozent an der evangelisch-theologischen Fakultät. Zugleich war er Vikar in St. Nicolai und zeitweise Direktor des Thomas-Stifts, in dem er mit Unterbrechungen seit den Studentenjahren wohnte und Pfarrer ausbildete. In der angrenzenden Kirche St. Thomas spielte er mehr als ein Dutzendmal die Orgel.

In Straßburg fasste er den Entschluss, sich als Missionar im Kongo zu bewerben, und studierte infolge des Widerstands der Pariser Evangelischen Missionsgesellschaft Medizin, um als Arzt nach Afrika zu gehen. Nach dem ersten Aufenthalt in Lambarene und der erzwungenen Rückkehr nach Europa war er wieder als Arzt und Vikar in Straßburg tätig.

An Schweitzers Wirken erinnert eine Gedenkplakette im Stift und eine weitere in St. Thomas, wo er 1907 die Tradition der – eintrittsfreien – Konzerte an Bachs Todestag am 28.7. begründete. In Neudorf stand seit 1972 vor dem Gymnasium Jean Monnet ein Gedenkstein – ein Granitstein aus dem Münstertal – für den Friedensnobelpreisträger Schweitzer, der im Rahmen der Neugestaltung des Platzes einer schmucklosen Sandstein-Steile weichen musste.

Im Gegensatz zu Weimar (1968), Günsbach (1969), Kaisersberg (1970) und Deventer (1975) gab es in Straßburg kein Schweitzer-Denkmal. Diesem Umstand wurde nun endlich

## *Straßburg ehrt Schweitzer mit einem Denkmal*

*Roland Wolf*

abgeholfen. In unmittelbarer Nähe zu Schweitzers früherer Wirkungsstätte, dem Stift, auf dem Platz hinter der Thomaskirche, wurde am 17. September eine Schweitzer-Statue eingeweiht, ein Werk der Schweizer Bildhauerin Simone Mayor. Die Anregung dazu kam von einem Kollektiv von Institutionen – darunter das Archiv in Günsbach – und protestantischen Persönlichkeiten sowie der Union der Protestantischen

Kirchen in Elsass-Lothringen UEPAL. Die Stadt Straßburg und die Region Ostfrankreich haben zur Finanzierung beigetragen.

In beeindruckenden Reden würdigten unter anderem der Präsident der UEPAL, Christian Albecker, und die Bürgermeisterin von Straßburg, Jeanne Barseghian, das geistige Werk Schweitzers und seine Verankerung in der Stadt.

Nun sitzt die lebensgroße Statue Schweitzers auf einer den Platz querenden niedrigen Sandsteinmauer, über die ein kleines Rinnsal fließt. In die Mauer eingraviert sind die Lebensdaten Schweitzers sowie in dreizehn Sprachen sein Prinzip der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Darunter die vornehmlich im Lambarene-Spital gesprochenen Sprachen Gallo und Fang und aus aktuellem Anlass das Paschtu, eine der Hauptsprachen Afghanistans.

Ungewohnt für den Betrachter ist die Tatsache, dass es nicht der zumeist abgebildete alte Schweitzer ist, den die Statue zeigt, sondern ein Schweitzer in seinen mittleren Jahren. Schließlich war Schweitzer bei seiner Abreise aus Straßburg nach Lambarene ja auch 38 Jahre alt.

# Hilfe für Lambarene

Roland Wolf



Die Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene wurde durch die Gründung eines Koordinationskomitees durch die Hilfsvereine neu organisiert: Das Spital stellt Anträge für Projekte, für die Geld benötigt wird. Nach Genehmigung durch das Koordinationskomitee können dann die Spendengelder für das entsprechende Projekt überwiesen werden – so

kommt die Hilfe dort an, wo sie dringend benötigt wird.

Dank Ihrer Hilfe konnten wir folgende Projekte unterstützen: Versorgung mit Medikamenten, die Unterstützung von Sozialfällen, darunter ehemalige Leprakranke und psychisch Kranke, sowie die Behandlungen von Buruli-Kranken.

Für den Deutschen Hilfsverein ist diese finanzielle Hilfe eine Verpflichtung, die wir dank Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, auch in der Corona-Zeit leisten können. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Treue und Hilfe über all die Jahre, die wesentlich dazu beitragen, unsere Arbeit weiterzuführen und den notleidenden Menschen in Lambarene zu helfen.

## WEGE ZU ALBERT SCHWEITZER

### DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

### DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9 – 16 Uhr  
Donnerstag 9 – 18 Uhr  
1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr  
Wolfgangstr. 109 · 60322 Frankfurt  
Tel. +49-(0) 69-28 49 51 Fax +49-(0) 69-29 78 525  
info@albert-schweitzer-zentrum.de  
www.albert-schweitzer-heute.de

### STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ:

„Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt a. M.; Ausg.: Dez. 2021.  
Redaktion u. verantwortlich i. S. d. P.: Dr. Roland Wolf, Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann, Texte: Dr. Daniel Neuhoff, Dr. Roland Wolf  
Gestaltung und Satz: Redhome Design Nana Cunz  
Fotos: Titel: Archiv DASZ, S. 2 AISL Günsbach, S. 3 Dr. Roland Wolf, S. 4 Katharina Hoffmann

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bitte ausschneiden und einsenden

## Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

**SPENDENKONTO LAMBARENE:** IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

**STIFTUNGSKONTO:** IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEDED

## ... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

**ALS JAHRESBEITRAG WÄHLE ICH:**

Mitgliedsgrundbeitrag  15,- Euro

Mitgliedsbeitrag  30,- Euro

Mitgliedsbeitrag \_\_\_\_\_ , - Euro

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED



An den  
Deutschen Hilfsverein für das  
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.  
Wolfgangstraße 109  
60322 Frankfurt am Main

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Ort, Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_